

INFOBRIEF AN DIE ELTERN



2. APRIL 2020

Liebe Eltern,

ich hatte am Dienstag bereits mit der regionalen Schulaufsicht und mit der leitenden Schulaufsicht der Gymnasien wegen des Sportabiturs Kontakt aufgenommen und mit mehreren anderen Schulleitungen alternative Vorschläge für eine verlässliche Durchführung des Sportabiturs eingereicht. Für alle unsere SportlerInnen freut es mich, dass der Schulsenator heute die Doppelbelastung durch die zusätzliche Vorbereitung auf das Ersatzfach zurückgenommen hat. Alle Abiturprüfungen im Fach Sport finden mit ihrem praktischen und theoretischen Teil statt, auch in den gewählten Sportarten. Bei den praktischen Aufgaben wird es z.B. für Mannschaftssportarten Anpassungen aufgrund des Infektionsschutzes geben. Genauere Hinweise werden in der BSB noch ausgearbeitet.

Hinsichtlich der Erkrankung von Kindern bitten wir um eine Mitteilung an die jeweiligen Klassenlehrer bzw. Tutoren. Diese informieren dann alle jeweiligen Fachlehrer, sodass sich kein Lehrer wundern muss, wenn aufgrund einer Erkrankung SchülerInnen keine Rückmeldung geben oder keine Arbeitsergebnisse einreichen.

Aus Rückmeldungen von Ihnen entnehme ich, dass die Frage des Aufgabenumfangs und der Erwartungen an das Lernen im Homeschooling nach wie vor eine große Rolle spielt. Das Leitungsteam hat zu diesem Themenbereich Informationen an die Lehrerinnen und Lehrer gegeben und wir haben das Thema auch auf unseren wöchentlichen Video-Lehrerkonferenzen angesprochen. Diese innerhalb des Kollegiums skizzierte „Lernkultur in Krisenzeiten“ möchte ich für Sie anhand einiger Fragen, die mich teilweise in Mails auch so erreicht haben, transparent machen.

- Wird in der speziellen häuslichen Situation von Homeschooling erwartet, dass die SchülerInnen zuhause die gleiche Zeit mit Lernen und Üben verbringen wie in der Schule? Dies wird nicht erwartet, denn 30-34 Wochenstunden nach Stundenplan plus ca. 1 Stunde Hausaufgaben pro Tag sind für das Format von Homeschooling viel zu viel. Auch alle 70-Minutenblöcke in der Schule sind keine reine Lernzeit. Finden Sie zusammen mit Ihren vor allem jüngeren Kindern ein gutes Maß an Lernzeit, das individuell und auch von Tag zu Tag ganz unterschiedlich sein kann. Ein krampfhaftes Überreden zum Lernen bringt nichts.
- Wird angesichts voller Lehrpläne und einer möglichen Verlängerung von Homeschooling erwartet, dass Ihr Kind sich neuen Lernstoff eigenständig in dem Tempo des Unterrichts in der Schule aneignet? Nein, denn das Lerntempo in der Schule wird bestimmt durch das didaktische und pädagogische Agieren der Lehrkraft und die Dynamik innerhalb der Lerngruppe. Beides kann nur ansatzweise durch die Arbeit mit itslearning ersetzt werden. Die Lehrkräfte werden mit dem Wiederbeginn des Unterrichts in der Schule nicht einfach wie gewohnt fortfahren und alle während des Homeschooling behandelten Themen als gelernt voraussetzen, sondern Wiederholungen einplanen.

- Wird der notwendige technische und organisatorische Mehraufwand inklusive technischer Probleme oder Engpässe bei der Aufgabenstellung und -bearbeitung von den Lehrkräften berücksichtigt? Ja, denn wir haben Ihre Rückmeldungen zum Aufgabenumfang und zu dem durch kurze Abgabefristen erzeugten zeitlichen Druck an das Kollegium weitergeleitet. Auch innerhalb des Kollegiums wurden kritische Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern zu den Aufgaben und der Menge des Stoffs thematisiert. Das gesamte Leitungsteam kommuniziert und betont in das Kollegium hinein ein Maßhalten hinsichtlich der Stoffmenge und des Aufgabenumfangs und betont die Notwendigkeit, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern das Format des Homeschooling zu lernen und anzupassen.
- Werden generell die Leistungen des Homeschooling benotet und wirkt sich das Nichteinhalten von Abgabefristen negativ auf die Note aus? Nein, denn wir empfehlen den Lehrerinnen und Lehrern auf eine Benotung der Leistungen im Homeschooling zu verzichten. Rückmeldungen außerhalb einer Benotung sind hier viel zielführender, motivierender und hilfreicher – und auch gerechter. Ich habe mich an dieser Stelle von einer Mitteilung der Amtsleitung bewusst distanziert, dies auch gegenüber der Schulaufsicht kommuniziert und dies innerhalb des Leitungsteams abgestimmt. Wir sprechen uns als Leitungsteam für einen benotungsfreien Raum in der Zeit des Homeschooling aus. Während des Homeschooling erbrachte tolle Leistungen der Schülerinnen und Schüler können positiv im Blick auf eine spätere Notengebung in dem Fach berücksichtigt werden. In den Jahrgängen 10, S2 und S4 können Leistungen zur Benotung herangezogen werden, falls dies für eine Notengebung im Zeugnis notwendig ist, z. B. als Ersatzleistung für eine nicht mitgeschriebene Klausur. Noten spielen in dieser besonderen Zeit aber nur in den genannten älteren Jahrgängen eine Rolle und auch nur dort, wo sie für eine Zeugnisnote unbedingt notwendig sind oder wo sie die Zeugnisnote in besonderem Maße positiv beeinflussen. Das Lernen am WdG soll in diesen besonderen Zeiten geprägt sein von Orientierung und Sicherheit, Resonanz trotz sozialer Distanz sowie positiven Selbstwirksamkeitserfahrungen. Zu dieser Lernkultur können Noten gerade überhaupt nichts beitragen.

Am meisten haben mich einzelne Berichte von Ihnen berührt, in denen Sie schildern, dass es schwierig sei, Ihre Kinder dazu zu ermutigen, mit dem Lehrer oder der Lehrerin über Schwierigkeiten beim Lernen zu sprechen, oft, weil die Kinder Angst vor einer schlechten Benotung hätten. Die Abteilungsleitungen werden über itslearning alle Schülerinnen und Schüler ihrer Stufen anschreiben, um ihnen Mut zu machen, sich bei Schwierigkeiten an ihre Lehrer und Lehrerinnen zu wenden. Bitte bleiben Sie auch von Ihrer Seite an dieser Ermutigung dran – hier würden unsere Schülerinnen und Schüler wirklich etwas für das Leben lernen.

Ostern rückt näher und innerhalb unseres Kollegiums kam die Idee einer Karwoche auf, in der das fast schon reguläre Homeschooling mit all den Erwartungen von Montag bis Donnerstag heruntergefahren werden soll. Die Lehrkräfte werden für ihre Lerngruppen entscheiden, wo Sie Routinen beibehalten wollen, da sie eine hilfreiche Struktur und Sicherheit vermitteln, wo Sie Lern- und Übungsaufgaben ganz weglassen und vielleicht alternative Ideen und Impulse als Anregung geben oder sich nach einer Pause erst wieder nach Ostern melden. Eine Ausnahme stellen hier nur die AbiturientInnen dar, da sie jetzt in dieser besonderen Situation eine zuverlässige Beratung benötigen. Die oben angesprochene Unsicherheit im Blick auf die Erwartung an die SchülerInnen zeigt mir, dass die Idee einer Karwoche im Sinne eines erwartungsfreien Raums aktuell genau das Richtige sein könnte, vielleicht auch für uns Erwachsene.

Mit besten Grüßen

Jürgen Solf